

Frage Aussage

- 1 Unabhängigkeit -> Finanziell
- 1 Selbstständigkeit: Geld verdienen mit Dingen die man gerne tut
- 1 Erfolg
- 1 japanischer grüner Tee, koreanisches Essen, guter Wein
- 1 Versorgung wird als gut empfunden
- 1 Ein guter Job (gute Bezahlung mit genug Freizeit)
- 1 Mehr Einkaufsmöglichkeiten und weitflächigere Aufteilung der Shopping-Center
- 1 Arbeit: Auf eigenen Beinen stehen – unabhängig sein vom Staat
- 1 Job finden mit Kopftuch (nur bei PRIMARK Verkäuferinnen mit Kopftuch), Jobcenter können hilfreich sein, hier unterschiedliche Erfahrungen
- 1 Arbeit: Angebote für über 50-Jährige (Arbeit finden nicht einfach mit 55)
- 1 Arbeit („Deutschland ist gut. Aber kein Deutsch, keine Arbeit!“; Das wichtigste ist es, Arbeit zu finden; Hoffnung auf bessere Perspektiven in Deutschland (Arbeitsmarktsit
- 1 Kinder (Arbeit und Kinder vereinbaren zu können, ist wichtig; dazu ist ein gutes Bildungs- und Betreuungssystem notwendig; Das System ist an sich gut, aber Hortplätze z
- 1 Arbeit, Job-Sicherheit, Auf eigenen Beinen stehen, Berufswahl haben,
- 1 Geld -> ohne Geld ist man nichts
- 1 „Meine Karriere“
- 1 Ja, Wirtschaft ist wichtig, aber neue Ansiedlungen (EZB) vertreiben Schwächere
- 1 Arbeiten mit Kind (Problem: Wahl zwischen Frankfurt mit Hartz IV oder zurück in Heimatort; Teilzeitarbeit mit Kind, dann zu wenige Geld für Wohnung; Vollzeitkrippe/;
- 1 Finanzielle Mittel
- 1 Reisen
- 1 Sicherheit (Arbeitsplatz)
- 1 Nimm soviel du brauchst - und soviel du kannst (Arbeit, Fairness)
- 1 Balance Beruf und andere Interessen
- 1 Job
- 1 berufliche Perspektive
- 1 Familie, Freunde, Essen, Reisen, Sonne
- 2 Sehr effizient/ Spirit in Frankfurt – Macher!
- 2 Infrastruktur: Kleine Läden, Lokales fördern statt großer blitzblanker Einkaufszentren wie Skyline Plaza.
- 2 Frankfurt als Metropole: Viele Einkaufsmöglichkeiten
- 2 Viele Menschen und Arbeit (viel „Leben“ in der Stadt)
- 2 Es gibt Arbeit
- 2 Frankfurt als Tor zur Welt - mit Messe und Flughafen („Workaholic“ findet Anerkennung in Gesellschaft; Attraktiv für Materialisten)
- 2 Das Leben ist in Frankfurt zu teuer“ 50€ sind schnell weg!“ Was sind denn heute 3000€?“
- 2 Arbeitsamt, Es gibt viele Stellen für Arbeit-Suchende, z.B. 1-Tages Jobs, Übernimmt zum Teil Kosten für z.B. Fitnessstudio,...
- 2 Bezahlbarkeit
- 2 Studententicket. Normal kostet es 10 Euro um in die Stadt und zurück zu kommen
- 2 Bezahlbare Preise (Miete, Brot, Kino)
- 2 zentrale Lage
- 2 Lieber Stadtteile mit "Charme" und kleinen Läden als große, überfüllte Shoppingmeilen (Ostend, Bornheim)
- 3 "In Berlin lebt man, in Frankfurt macht man“
- 3 Arbeitsbedingungen: prekäre Beschäftigung (Osthafen, Flughafen)
- 3 Überfluss / Verschwendung von Lebensmitteln (Mc Donalds wirft alle 8 Min. die nicht verkauften Produkte weg)
- 3 Weniger Arbeitslosigkeit, hier wird an die Politik, an den Arbeitgeber aber auch an die persönliche Einstellung appelliert. Mindestlohn wird kritisch hinterfragt, schädigt
- 3 Alte, traditionelle Geschäfte (Tante-Emma-Läden) lösen sich, andere Infrastruktur, Entfremdung (Stichwort Kontakt und Anonymität)
- 3 Wenige Snackautomaten
- 3 EZB verdrängt alles andere
- 3 Auf der anderen Seite Wirtschafts- und Bankenrettung (Neidgesellschaft, „man empfindet Neid, obwohl man weiß, dass andere Dinge wichtiger sind als ein dickes Auto“.
- 3 Preisniveau (ÖPNV, Wohnen, Eintritt)
- 3 Homogenität im Einzelhandel
- 3 gesichtsloses Gewerbe
- 3 Kommerzialisierung des Dorfes
- 3 Steigende Preise (Mieten, RMV)
- 3 Uniformität (Architektur, öffentlicher Raum, Einzelhandel)
- 3 Steigende Preise (Stadt wird immer teurer)
- 3 PRIMARK & Co - Shopping ohne Verstand
- 3 Kleine Geschäfte gehen kaputt, Cafés schließen (Ladenmieten sind gestiegen (um das 2,5-fache!); Teilweise wegen EZB)
- 3 Stadtteile werden "plattgemacht"
- 3 Leipziger kann sich nicht als Einkaufsstraße etablieren (Aber jetzt Zalando-Outlet, wird nicht mit Begeisterung gesehen)
- 3 Leben in Frankfurt ist teuer: Wenn ich an Frankfurt denke, tut mir im Herzen weh, dass es zu wenig Angebote für Studenten gibt, da vieles sehr teuer ist
- 4 Mehr Start-Ups -> Gegenmittel gegen Banken
- 4 FFM als Top-Tourismus-Destination (Werte erhalten, verbessern, Kunst)
- 4 Umsetzungsdrang in der jüngeren Generation
- 4 Niedrige Arbeitslosigkeit
- 4 Flexiblere Arbeitszeiten und Arbeitsbedingungen mehr an die jeweilige Lebenssituation anpassen, Teilzeitmöglichkeiten, Home office
- 4 Vollbeschäftigung: Jobs für alle, Lohngerechtigkeit
- 4 Mehr gesellschaftliche und finanzielle Anerkennung für sozial-pädagogische Berufe wie z.B. Erzieher/Altenpfleger
- 4 Möglichkeit der Selbstverwirklichung im Berufsleben– den Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend
- 4 Weniger befristete Stellen, keine Zeitarbeit mehr
- 4 Arbeitssituation; Arbeitslosigkeit soll sinken. Mehr Arbeitsplätze
- 4 Mehr Snackautomaten, auch für Getränke (Nicht nur in U/S-Bahn-Stationen (da braucht man eigentlich ein Ticket); Fahrende Snackautomaten)
- 4 Es soll 1 Milliarde € für jeden Bewohner Frankfurts geben
- 4 Mehr Dönerbuden (z.B. am Dornbusch)
- 4 Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- 4 Eigene Identität beim Wirtschaften --> mehr lokale Unternehmen

- 4 Mischung aus mobilen Läden (fahrbar), kleinen Läden in den Vierteln und großen am Stadtrand
- 4 Tante Emma Läden (Bio, Fairtrade, Alles Regional)
- 4 Beschäftigung im Alter
- 4 Mehr Keltereien--> Apfelwein
- 4 Kleine Infrastruktur wieder aufbauen